

Fréquence Ouest

Stadterneuerung aus dem Bestand und dem sozialen Gefüge heraus

Diplandin



Marion Zeller

Ausgangslage: Das in den 1960er Jahren errichtete Quartier Les Coteaux in Mulhouse ist Teil der französischen Grosswohnsiedlungsgeschichte und heute als Quartier Prioritaire de la Politique de la Ville (QPV) eingestuft. Während im östlichen Teil derzeit tiefgreifende Umgestaltungen durch das ANRU-Programm erfolgen – mit Abriss, Neubau und Umsiedlungen – bleibt der westliche Teil bislang von baulichen Eingriffen verschont. Dabei weist dieser bedeutende Qualitäten auf: eine dichte Vegetationsstruktur, vielfältige Freiräume, eine markante Topografie, ein aktives soziales Gefüge sowie ein starkes lokales Zugehörigkeitsgefühl. Diese Ausgangslage eröffnet die Möglichkeit, einen alternativen Transformationsansatz zu erproben, der auf der Weiterentwicklung des Bestehenden basiert und soziale Kontinuität sowie landschaftliche Qualitäten in den Mittelpunkt stellt. Gleichzeitig wird angestrebt, die Verbindung zum östlichen Teil des Quartiers zu stärken.

Ziel der Arbeit: Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung eines landschafts- bzw. freiraumorientierten Leitbilds für eine schrittweise und ressourcenbasierte Umgestaltung des westlichen Quartiers. Die konzeptionelle Grundlage bilden sechs Leitprinzipien: Verbundenheit, bauliche Sanierung, Aktivierung, Lesbarkeit, soziale Orientierung und Partizipation. Sie strukturieren eine Strategie, die bestehende Potenziale aufwertet, alltägliche Nutzungen verbessert und das Quartier als lebendigen, offenen Raum stärkt. Die vorgeschlagenen Interventionen greifen dabei auf das Instrument der Trittleiter zurück, das räumliche und soziale Dynamiken verbindet – über Begegnungsorte, ökologische Infrastrukturen und lokale Wirtschaftsansätze. Auch der Sport erhält eine wichtige Rolle: Ein Gesundheitsparcours im Park, neue Wegebeziehungen zu den Sportanlagen im Süden sowie die Öffnung von Schwellenräumen fördern informelle Bewegung im Alltag. Die Entwicklung erfolgt in einem flexiblen Rahmen und wird durch partizipative Verfahren ergänzt.

Ergebnis: Das Ergebnis ist ein evolutionärer Masterplan, der eine Transformation im Bestand ermöglicht und zugleich neue Impulse setzt. Bestehende Strukturen wie Parkgaragendächer, Eingangsbereiche und Wohnstrassen werden gezielt aktiviert und als multifunktionale Räume für das Quartier geöffnet. Der zentrale Park fungiert als landschaftliches Rückgrat und sozialer Treffpunkt und verbindet die Massnahmen miteinander. Der Pôle Nord dient als möglicher Ort wirtschaftlicher Stärkung. Der Masterplan versteht sich als langfristiger Prozess mit offenen Entwicklungspfaden – getragen von einer Haltung, die soziale Gerechtigkeit, ökologische Resilienz und kollektive Verantwortung vereint.

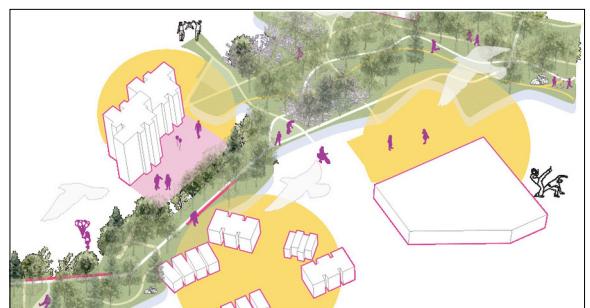
Freiraummosaik des neuen Parks
Eigene Darstellung



Schnittansicht durch Park und Kulturplatz
Eigene Darstellung



Raumtypologien und Nutzungen im Parc des Côteaux
Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Dr. Susanne Karn,
Monika Schenk

Korreferent

Pascal Gysin, pg
Landschaften, Sissach,
BL

Themengebiet

Landschaftsarchitektur